

CIGAR JOURNAL

Ausgabe No. 61
für Deutschland
August 2013

Habanos
DENOMINACIÓN DE ORIGEN PROTEGIDA
D.O.P.

Aktueller Newsletter der **5TH AVENUE PRODUCTS** OFFIZIELLER ALLEINIMPORTEUR VON HABANOS FÜR DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

Die Preise werden steigen

Wegfall der EU-Zollpräferenz für Cuba

Die EU hat ihr „Generalised Scheme of Preferences (GSP)“, das allgemeine Zollpräferenzschema, überarbeitet. Diese Änderungen werden am 1. Januar 2014 in Kraft treten und betreffen diesmal auch Cuba und damit letztendlich die Preise für Habanos in Deutschland.

Das Ziel des GSP besteht darin, Entwicklungsländer bei der Armutsbekämpfung zu unterstützen und den Handel zu fördern. Durch Zollpräferenzen beispielsweise profitieren einige ausgewählte Länder im internationalen Handel. Das heißt, dass auf Waren aus solchen Ländern ein geringerer Einfuhrzoll zu bezahlen ist. Das GSP existiert bereits seit dem Jahr 1971. In den neuen Richtlinien profitieren nur noch 89 Länder von den Vergünstigungen.

Cuba gehörte bisher zu den Ländern, für deren Waren ein ermäßigter Zolltarif zu entrichten war. Der liegt derzeit bei 9,1% vom Einkaufswert. Der normale Zolltarif dagegen beträgt 26,1%. Nun wurde Cuba von der Liste der begünstigten Länder gestrichen und der Zolltarif wird damit zum 1. Januar 2014 auf diese 26,1% steigen. Dies bedeutet eine Erhöhung um 17%.

Für alle Beteiligten, Habanos S.A., die Importeure aller EU-Länder, die Tabakwarenfachhändler und nicht zuletzt die Aficionados, ist diese Änderung ein herber Schlag. Cuba gehört laut Weltbank nun zu den Ländern mit höheren mittleren Durchschnittseinkommen (upper-middle income) und ist deshalb nicht mehr auf Unterstützungsmaßnahmen angewiesen. Für andere, Cigarren produzierende Länder ändert sich im Gegensatz zu Cuba nichts. Die Dominikanische

Republik beispielsweise genießt ohnehin andere Handelskonditionen mit der EU. Nicaragua und Honduras zum Beispiel rangieren immer noch auf der Liste der Länder mit geringen bis unteren mittleren Einkommen und genießen deshalb weiterhin den ermäßigten Zolltarif.

Diese Erhöhung um 17% kann natürlich nicht von einem Beteiligten allein bewältigt werden. Stattdessen müssen die Lasten dieser Veränderung über die gesamte Kette vom Hersteller in Cuba, über den Importeur, den Handel bis hin zum Konsumenten verteilt werden.

Momentan wird intensiv darüber diskutiert, in welcher Form man die neu entstehenden Kosten verteilt. Gespräche mit Habanos S.A. zu diesem Thema finden statt. Unvermeidlich für 5TH Avenue wird es auf jeden Fall sein, die Verkaufspreise der Habanos zum 1. Januar 2014 zu erhöhen.

Kinderträume auf der Bühne

„La Andariega“ auf Tanztournee

Vom 2. bis 25. August 2013 gastiert die cubanische Kinder-Tanz- und Theatergruppe namens „La Andariega“ mit ihrer Tanztournee in der Schweiz und Deutschland. Es ist der erste Aufenthalt der Gruppe im Ausland überhaupt. Die deutschen Gäste des diesjährigen „Festival del Habano“ im Februar in Havanna erlebten die insgesamt 17 Kinder und Jugendlichen bereits beim Deutsch-Schweizer Abend. Und waren begeistert!

Unterstützt wird die Gruppe seit vielen Jahren durch die internationale Kinderhilfsorganisation „Camaquito e.V.“, die 2001 in der Schweiz gegründet wurde. Natürlich hoffen „La Andariega“ und auch „Camaquito“ auf Spendengelder. Wer möchte, kann sogar eine Patenschaft für eine der Tänzerinnen oder Tänzer übernehmen.

„Camaquito“ schaut inzwischen auf eine mehr als zehnjährige erfolgreiche Geschichte zurück.

Die Kinderhilfsorganisation unterstützt bedürfnisorientiert und wirkungsvoll Kinder und Jugendliche in Cuba in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und Gesundheit. In den letzten Jahren konnten bereits mehr als 1,5 Mio. Schweizer Franken nachhaltig in Cuba investiert werden.

Weitere Informationen, auch zu den Veranstaltungsorten, finden Sie auf der Internetseite www.camaquito.org unter der Rubrik Kulturprojekte.



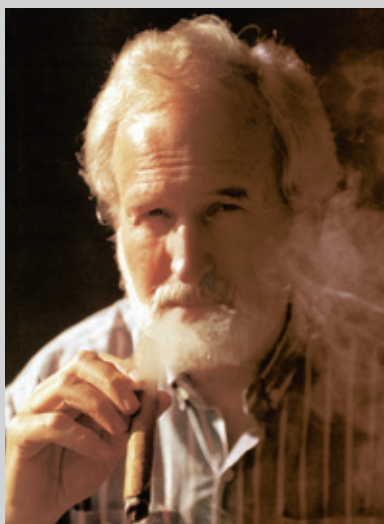
Inhalt:

Buch: Der kubanische Tabak und die Deutschen Seite 2

Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen

Teil 36: Der Vorgänger der Marke Montecristo Seite 3

Habanos-Ticker Seite 4



Sehr geehrte Damen und Herren,

nun ist die Hälfte des Jahres 2013 schon wieder vorbei und wir genießen die überwiegend sommerlichen Temperaturen! Denn das Wetter spielt beim Cigarre rauchen eine nicht unbedeutende Rolle, wie wir und viele von Ihnen sicher wissen. Die Veränderungen, die sich durch den Wegfall der Zollpräferenz für Cuba ergeben, beschäftigen uns nun schon seit Monaten. Eigentlich kann ich nicht verstehen, warum Cuba von der Liste der unterstützungswürdigen Länder gestrichen wurde. Ich kenne das Land sehr gut und weiß, mit welchem geringem Einkommen die Menschen dort vor Ort auskommen müssen. Vor diesem Hintergrund ist meiner Meinung nach die Entscheidung der EU nicht zu verstehen.

Ans Herz legen möchte ich Ihnen auch das Buch „Der kubanische Tabak und die Deutschen“. Prof. Matthias Franz, selbst passionierter Cigarrenraucher, ist sehr aktiv im interkulturellen Austausch zwischen Deutschland und Cuba. Er hat gemeinsam mit seinen Studenten viel Zeit, Aufwand, Mühe und Liebe in dieses Buch gesteckt, das absolut lesenswert ist. Sicher auch für jemanden, der mit der Geschichte der cubanischen Tabakindustrie vertraut ist. Denn es hält hier und da eine neue Information oder auch Impression bereit.

Nun aber wünschen wir Ihnen wieder viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Cigar Journal und beim Genuss der Habanos,

Heinrich Villiger.

Ihr Heinrich Villiger.

„Der kubanische Tabak und die Deutschen“



Die cubanische Cigarrenindustrie wurde und wird auch von Deutschen geprägt. Mit dieser Tatsache beschäftigte sich eine Gruppe von Studierenden der Hochschule der Medien in Stuttgart im Rahmen einer Projektarbeit im Masterstudiengang Packaging, Design und Marketing unter der Leitung von Prof. Matthias Franz. Unterstützt wurden sie in Cuba vor Ort vor allem von Raúl Martell Álvarez und Manuel Torres Gemeil, die neben Matthias Franz zu den Herausgebern des vorliegenden Buches gehören.

Denn jetzt kann man die Ergebnisse dieses Projektes in Form des Buches „Der kubanische Tabak und die Deutschen“ unterhaltsam und kurzweilig nachlesen.

Viel Arbeit und Mühe stecken in diesem Werk. Es galt, Archive von Museen und Bibliotheken zu sichten, Gespräche mit Sammlern und Interviews mit den noch in Cuba und in Deutschland lebenden Familienmitgliedern zu führen.

Auch die Besuche auf den Plantagen, die Besichtigungen und die Fototermine in den Cigarrenmanufakturen brauchten ihre Zeit.

Gefüllt mit Informationen über die Geschichte des Tabaks in Cuba allgemein, bietet das Buch vor allem einen tollen Einblick in das Leben und Wirken der Familie Upmann in Havanna. Es ist so minutiös wie mög-

lich anhand vorhandener Fakten rekonstruiert worden. Bisher noch nie gezeigte Fotoaufnahmen der Familie, ihres Wohnhauses und ihrer Wirkungsstätten enthält dieses Buch. Ein Stammbaum der weitverzweigten Familie findet sich übrigens auf den hinteren Seiten des Buches.

Neben der Familie Upmann begegnet man in diesem Buch weiteren Deutschen, wie Gustav Bock, Luis Marx und Wilhelm Lauten, die auch ihre „Fußabdrücke“ in Cuba hinterließen.

Die Studierenden stießen auf viele Geschichten, die überprüft werden mussten und auch auf die Steine, die einstmals für den Druck der berühmten Lithographien verwendet wurden. Denn natürlich hatten die Studenten aufgrund ihrer Studienrichtung ein gesteigertes Interesse auch an der Verpackung von Cigarren und allem, was dazugehört. So finden sich im Buch neben interessanten Informationen zur Herstellung einer Cigarre natürlich auch ausführliche Informationen zu den Verpackungen allgemein, zum Verpackungsdruck und zu Veredelungstechniken für Cigarrenringe und Verpackungen. Es bleibt sogar noch Raum, um die Verfahrenstechnik im Detail zu schildern. Auf die Art haben die Studenten der Beschäftigung mit cubanischer Cigarrengeschichte und cubanischen Cigarren allgemein eine weitere interessante Perspektive hinzugefügt.

Und, wie könnte es anders sein, steckten die Studierenden als Meister ihres Faches natürlich auch eine gehörige Portion Liebe und Kenntnis in die Buchgestaltung an sich. Auch in dieser Hinsicht ist das Buch also etwas Besonderes. Das hochwertig in einem Umkarton verpackte Buch wird mit sehr schönen Bildmotiven in Form von Postkarten ergänzt. Erhältlich ist das Buch im Tabakwarenfachhandel.



Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen

Teil 36: Der Vorgänger der Marke Montecristo

Weltbekannt ist die Marke Montecristo, die im Jahr 1935 von Alonso Menéndez kreiert wurde. Er schaffte es, dass diese Cigarren innerhalb kürzester Zeit zu den Besten der Welt zählten.



Eine Tatsache jedoch ist nur wenigen bekannt. Eine Marke dieses Namens hatte es nämlich schon lange vorher gegeben. In einem Verzeichnis von 1859 ist der Produzent José Villavicencio als Besitzer einer Manufaktur auf der Calle Figuras 52 ausgewiesen. Er produzierte dort Cigarren der Marken Montecristo, La Flor de mi Vega und Mercedes. Diese Adresse ist insofern von Interesse, weil auf dieser Straße über viele Jahrzehnte hinweg eine ganze Reihe Marken entweder vorübergehend oder auch längere Zeit ihre Heimstatt hatten. Im cubanischen Cigarrengeschäft war viel Bewegung. Es existierte eine heute unvor-



stellbar große Anzahl an Marken. Und es gab unglaublich viele Menschen, die alle mit der Herstellung von Cigarren ihr Glück versuchten. Oft wurden in normalen Wohnhäusern kleine Werkstätten, *chinchales*, eingerichtet.

Nun gibt es aber auch einige Adressen, die sich in den Verzeichnissen der Cigarrenhersteller immer wieder, aber jeweils unter einem anderen Besitzer eingetragen, finden. Dafür gibt es eine einfache Erklärung. Die Marken gingen von Hand zu Hand. So konnte es passieren, dass ein neuer Besitzer nur die Markenrechte übernahm, die bestehende Fabrik aber nicht brauchte. Wenn aber vielleicht die Einrichtung oder sogar Arbeitskräfte vorhanden waren, zog in diese Fabrik später eine

ganz andere Marke.

Das Haus auf der Calle Figuras No. 52 ist nun eines, das nach Aussagen alteingesessener Bewohner dieser Straße sehr lange als Cigarrenfabrik genutzt wurde. Und 1859 wurden hier wahrscheinlich die Cigarren der Marke Montecristo hergestellt, die aber mit den heutigen noch nichts gemeinsam hatten.

Das Haus an sich ist in recht gutem Zustand. Trotz mehrerer Besuche vor Ort war jedoch nie jemand anzutreffen. Das Haus ist stets verschlossen und wirkt ungenutzt. Es befindet sich an der Ecke zur Calle Tenerife und hat heute die No.182. Die Fenster sind rundherum mit schweren Eisengittern versehen. Die Tür besteht aus massivem Holz. Die Gegend ist früher eher das gewesen, was wir ein Gewerbe- oder Industriegebiet nennen würden. Bei der heutigen Wohnknappheit in Havanna jedoch sind auch hier alle möglichen Räume bewohnt.

Doch kommen wir zurück auf die Marke Montecristo. 1859 ist José Villavicencio der Besitzer der Marke. Ein paar Jahre später, in einem Verzeichnis von 1873, ist die Marke Montecristo im Besitz von

Fernando Arrigunaga mit einer Fabrik auf der Calle Sol 110. Außerdem wurden dort die Marken Flor de Arrigunaga, Flor del Arte und Jockey Club gefertigt. Wie Arrigunaga die Markenrechte übernahm, ist nicht bekannt.

In einem Verzeichnis von 1874 allerdings gibt es die Marke Montecristo plötzlich nicht mehr. Auch später wird diese Marke nie wieder erwähnt. Der Name kommt erst wieder auf, als Alonso Menéndez seine bis heute berühmten Cigarren kreiert.

Es könnte durchaus sein, dass der Markenname in den Jahren zwischen 1874 und 1935 von anderen Besitzern genutzt wurde. Es wäre aber auch möglich, dass die Registrierung der Marke nicht erneuert wurde, da der Besitzer kein Interesse mehr daran hatte.

Der Name Montecristo jedenfalls ist in der Cigarrenbranche bis heute ein Begriff. Das Sortiment der Marke Montecristo wird 2013 übrigens gleich um zwei Formate erweitert: die Montecristo Double Edmundo und die Montecristo Petit No.2.

Die Montecristo Double Edmundo hat ein Ringmaß von 50, eine Länge von 155 mm und ergänzt die Edmundo-Linie der Marke. Die Montecristo Edmundo und die Petit Edmundo, die es schon seit einigen Jahren gibt, haben ein 52er Ringmaß, sind aber beide, mit 135 und 110 mm, deutlich kürzer als die neue Montecristo Double Edmundo. Die Montecristo Petit No.2 ist eine Figurado, an einem Ende also spitz zulaufend, und hat eine Länge von 120 mm und ein Ringmaß von 52.



NEU: Die Cohiba White

Seit Juli erweitert die neue Linie Cohiba White das Sortiment der sogenannten Minis Cubanos. Neben den klassischen Cigarillos der Marke Cohiba in den Formaten Mini und Club ergänzt die White-Linie zukünftig das Standardsortiment.

Die neue, außergewöhnlich filigrane und feine Tabakmischung der Cohiba White ist das Ergebnis sorgfältiger Entwicklungsarbeit der erfahrensten Mischungsexperten Cubas. Neben vielschichtigen Aromen zeigt sich nur eine geringe Stärke, ohne dabei die cubanischen Wurzeln zu verleugnen. Die Cohiba White richtet sich deshalb vor allem an



Cohiba White Mini & Club

Einsteiger in die Welt der Premium-Cigarillos und an Liebhaber milderer Cigarillos aus der Karibik. Die Cohiba White-Linie gibt es in den beiden Formaten Mini (82mm x 7,6mm) und Club (96,5mm x 8,8mm). Die Herstellung erfolgt exklusiv bei Internacional Cubana de Tabacos S.A. in Cuba. Die Cigarillos sind maschinell gefertigte Shortfiller, mecanizado genannt.

Auch die Packungsgestaltung der Cohiba White ist neu und signalisiert den Unterschied zu den bisherigen, klassischen Cohiba-Cigarillos.

Partagás – The Book



Für Cigarrenliebhaber, und besonders die der Marke Partagás, gibt es jetzt ein

von Amir Saarony herausgegebenes Buch über die gleichnamige Marke. Herrlich anzuschauen, ausgestattet mit reichlich Bildmaterial, taucht man mitten hinein in die cubanische Cigarrengeschichte. Und trifft dabei auf Persönlichkeiten, die diese Geschichte entscheidend mitgestaltet und geprägt haben. Schön ist vor allem, dass viele Kostbarkeiten, die bisher in privaten Sammlungen ihr einsames Dasein fristeten, auf diese Art einem großen Publikum präsentiert werden. Amir Saarony und vielen Beteiligten ist ihr Engagement und ihre Hingabe zu danken, die dieses Werk entstehen ließen. Jetzt ist eine englisch-spanische Version erschienen, an einer deutsch-französischen wird jedoch bereits gearbeitet. Die Erlöse, die beim Ver-

kauf des Buches erzielt werden, kommen am Ende dem Tabakmuseum in Havanna zugute. Dieses Museum ist einzigartig in Cuba. Es widmet sich dieser so bedeutenden Industrie und der Kultur, die durch den Tabakanbau und die Verarbeitung desselben entstanden sind. Und die letztlich auch unser Bild, das wir von diesem Land haben, entscheidend prägen.



Torcedor-Tournee im Herbst

Vom 10. September bis zum 7. November 2013 wird der Spitzentorcedor Hector Enrique Fonseca Puig in verschiedenen Tabakwarengeschäften und auf Veranstaltungen in Deutschland die Kunst des Cigarrerollens „totalmente a mano“ präsentieren. Auch auf der Fachmesse Inter-tabac in Dortmund wird sein Können zu bewundern sein.

Hector Enrique Fonseca arbeitet seit 14 Jahren in der legendären Upmann-Manufaktur und ist ein Roller der höchsten, der neunten, Kategorie. Bereits sein Onkel war als Torcedor tätig. Hector Enrique kommt zum ersten Mal nach Deutschland und freut sich darauf, den Aficionados die Kunst der Cigarrenfertigung zu demonstrieren.

Informationen zur Tournee mit allen Terminen gibt es auf www.5thavenue.de.



Impressum

Redaktion und Copyright:
5TH AVENUE

PRODUCTS TRADING-GmbH
Postfach 20 11 66
D-79751 Waldshut-Tiengen

Texte: Claudia Puszkur-Vetter
Grafiken und Layout: Maiers Büro
Auflage: 20.000

Händlerstempel: